

Mediendossier trigon-film

Death for Sale

von Faouzi Bensaïdi
Marokko 2012



VERLEIH

trigon-film
Limmatauweg 9
5408 Ennetbaden
Tel. 056 430 12 30
Fax. 056 430 12 31
info@trigon-film.org
www.trigon-film.org

MEDIENKONTAKT

Tel. 056 430 12 35
medien@trigon-film.org

BILDMATERIAL

www.trigon-film.org

MITWIRKENDE

| | |
|-------------|--|
| Regie | Faouzi Bensaïdi |
| Drehbuch | Faouzi Bensaïdi |
| Kamera | Marc-André Batigne |
| Schnitt | Danielle Anezin |
| Ausstattung | Itaf Benjelloun |
| Kostüme | Nezha Rahil |
| Ton | Patrice Mendez, Gert Jannsen, Luc Thomas |
| Musik | Richard Horowitz |
| Produktion | Entre Chien et Loup |
| Land | Marokko |
| Jahr | 2011 |
| Dauer | 117 Minuten |
| Sprache/UT | Arabisch, d/f |

DARSTELLENDEN

| | |
|-------------------|----------|
| Fehd Benchemsi | Malik |
| Fouad Labiad | Allal |
| Mouhcine Malzi | Soufiane |
| Imane El Mechrafi | Dounia |
| Nezha Rahil | Awatif |
| Mohamed Choubi | Onkel |

AUSZEICHNUNGEN

Berlinale 2012: C.I.C.A.E.-Preis

Marokkanischer Oscar-Beitrag 2013

KURZINHALT

Drei Freunde versuchen ihre Loyalität zu bewahren. Die jungen Männer leben in Tétouan am Mittelmeer in Marokko. Soufiane, Allal und Malik sehen ihre Zukunft einzig darin, die Bijouterie zu überfallen. Faouzi Bensaïdi, der bereits in *WWW* seine spielerische Freude am Kino pflegte, erzählt vom verlorenen Jungsein im Maghreb und von den Schönheiten des Genre-kinos, dem er liebevoll huldigt. Ein Film noir mitten aus dem Heute.

LANGFASSUNG

Jungsein im Maghreb. Viele Jugendliche haben hier nicht allzu viel zu verlieren, die Gesellschaft bietet ihnen wenig Perspektiven. Für den Marokkaner Faouzi Bensaïdi (*Mille Mois*) ist diese Beobachtung der Ausgangspunkt zu einem ebenso verspielten wie lebensnahen Porträt dreier Freunde aus Tétouan, einer mittelgrossen Stadt im Norden von Marokko. Soufiane, der jüngste unter ihnen, füllt seine Tage mit kleinen Diebereien, Allal, der älteste, will sich im Drogenschmuggel behaupten, und Malik ist in Dounia verliebt, die als Prostituierte in einem Nachtclub arbeitet und Männern die Sinne verwirrt. Die drei Freunde aus *Death For Sale* sind unterschiedliche Typen und würden dennoch durch dick und dünn zusammenspannen. Mal trennen sich ihre Wege, mal finden sie wieder zusammen. Und gemeinsam haben sie einen verrückten Plan. Sie wollen ein Juweliergeschäft ausrauben, um so auf einen grünen Zweig zu kommen und sich eine Zukunft zu sichern. Sie planen alles minutiös und wie im grossen Kino. Und mit Motiven des grossen Kinos liebt es Faouzi Bensaïdi zu spielen, dass die Grenzen aufgehoben werden und die Fantasien fliegen. So kann es vorkommen, dass hinter dem Liebespaar Knäuel aus Videobändern wie Papierdrachen von einem Müllhaufen aufsteigen und am Ende gar die ganze Welt Kopf steht. Der Marokkaner lässt den Energien seiner ungezwungenen jungen Darsteller viel Raum und verschafft seiner Handlung in *Death For Sale* immer wieder neue, explosive Wendungen. Er verzaubert mit lakonischen und zugleich wuchtigen Kinobildern. Der Filmemacher selber spielt übrigens auf seine umwerfend coole und lakonische Art einen Inspektor, der es auch nicht einfach hat in seiner Haut.

DER REGISSEUR FAOUZI Bensaïdi

Faouzi Bensaïdi wurde 1967 in Meknès geboren. Nach dem Schauspielstudium am Theaterinstitut von Rabat erhielt er Rollen in zahlreichen Theaterstücken. Er setzte seine Ausbildung am Conservatoire National Supérieur d'Art Dramatique in Paris fort und inszenierte selber auch verschiedene Bühnenstücke. 1997 legte er seinen ersten Kurzfilm *La falaise* vor. 1999 wirkte Bensaïdi als Co-Autor für das Script von André Téchinés Film *Loin*, in welchem er auch selber spielte. 2000 drehte er die Kurzfilme *Le mur*, der in Cannes, und *Trajets*, der in Venedig ausgezeichnet wurde.

Sein erster Langfilm *Mille Mois* wurde 2003 in der Sektion «Un certain regard» am Festival in Cannes gleich zweimal prämiert. 2006 folgte sein zweiter Spielfilm *WWW – What a Wonderful World*, der am Festival in Venedig in der Sektion «Venice Days» teilnahm. Sozusagen eine Reflexion über Elemente dieses Films, die zwar wesentlich waren, in die Endfassung jedoch nicht einfließen, also Ideen, Entwürfe, Bilder und ein Video, bildeten die Installation *Man's Worlds – World's Men*, die 2009 in Zusammenarbeit mit «l'appartement22» entstand. 2008 fand Faouzi Bensaïdi mit seinem Stück «Histoire d'amour en 12 chansons, 3 repas et 1 baiser» wieder zum Theater zurück. *Death for Sale* ist sein dritter Spielfilm und gewann den Prix Cinéma d'Art et d'essai an der Berlinale 2012.

Als Schauspieler war Faouzi Bensaïdi im besinnlichen Roadmovie *Le cheval de vent* seines Landsmanns Daoud Aoulad Syad zu sehen, arbeitete an der Seite von Nabil Ayouch, Daoud Aoulad Sayed, André Téchiné oder jüngst mit Nadir Mocknech.

FILMOGRAFIE

Als Regisseur

| | |
|------|-------------------------------------|
| 1998 | <i>La falaise</i> (Kurzfilm) |
| 2000 | <i>Le mur</i> (Kurzfilm) |
| 2000 | <i>Trajets</i> (Kurzfilm) |
| 2003 | <i>Mille mois</i> |
| 2006 | <i>WWW – What a Wonderful World</i> |

Als Drehbuchautor

| | |
|------|-------------------------------------|
| 1999 | <i>Loin</i> von André Téchiné |
| 2003 | <i>Mille mois</i> |
| 2006 | <i>WWW – What a Wonderful World</i> |

Als Schauspieler (Auswahl)

| | |
|------|---|
| 1997 | <i>Mektoub</i> von Nabil Ayouche (Frankreich/Marokko) |
| 1999 | <i>Tresses</i> von Jillali Ferhati (Marokko) |
| 2000 | <i>Loin</i> von André Téchiné (Spanien/Frankreich) |
| 2001 | <i>Cheval de vent</i> von Daoud Aoulad Syad (Marokko) |

DER REGISSEUR ZUM FILM

«Nach *WWW – What a Wonderful World*, einem verspielten und mit den Codes und Partituren des Genre-Films spielenden Film, dessen Stil sich im Innern verändert, der versucht, vom Film noir in die Burleske, in die romantische Komödie, ins Musical, den Comic und zu den verpixelten Bilder des Internets zu gleiten, hatte ich Lust, meine Genre-Erkundungen fortzuführen, gleichzeitig jedoch stärker auf die Personen und die Atmosphäre zu fokussieren. Ich orientierte mich also mehr am Klassizismus, an einer reinen Linearität des Erzählens, an frontalen, einfachen und direkten Bildern.

Aber bleibt das Genre mit seinen Gesetzmässigkeiten und Charakteren unberührt von der tieferliegenden Wahrheit einer wechselnden Aktualität, einer Welt im Umbruch? Reicht es nicht, eine Intrige und ihre Charaktere auf der Strasse anzusiedeln, auf der die soziale Spannung spürbar ist, der Verlust von Bezugspunkten, das Wechseln von Identitäten, die Bedrohung des Extremismus, der dringende Wunsch nach Veränderung, ein Überlebenstrieb, der zu Egoismus und Individualismus führt, um fast unbeabsichtigt das Fass zum Überlaufen zu bringen, die Codes zu verzerren und das Genre zu «infizieren»? Glücklicherweise.

Drei Loosers, drei kleine Ganoven, die von einem besseren Leben träumen, von der Aussicht auf Freiheit, Liebe, Geld, von Glaube und Zugehörigkeit, sehen dieses Leben auf unentrinnbare und tragische Weise erlöschen und entschwinden. Es offenbaren sich Feigheit, Verrat und die Engstirnigkeit der menschlichen Seele. Die drei erfahren – sehr spät – dass sie bei weitem nicht auf der Höhe ihrer Träume sind, nicht die Persönlichkeiten darstellen, die sie sein möchten. Und dass sie nicht unbeschadet aus dem Kampf gehen werden gegen die Macht von Geld, Gier, Schicksal, blinder Liebe, Manipulation des Glaubens.

Ich erzähle das romaneske und aussergewöhnliche Schicksal ganz gewöhnlicher Menschen, denen wir jeden Tag, an jeder Ecke im Quartier begegnen, verloren in einer Welt im immerwährenden Wandel. Eine bereits veränderte Welt, in der eine plötzliche, unmittelbare und unmotivierte Gewalt in jedem Moment ausbrechen und alles zerstören kann, sogar denjenigen, der diese Gewalt auslöst und meint, sie beherrschen und zügeln zu können ... *Death for Sale* ist ein Film über unmögliche Wünsche, die diejenigen töten, die sie in sich verspüren. Ein Film über Handel und Verkehr aller Art, mit Gütern, Menschen, Gefühlen ... und über den Tod, wenn wir nichts anderes mehr zu verkaufen oder zu kaufen haben, also über den Tod als Ware, als Glaube, als Feigheit und gleichzeitig als Mut.»

INTERVIEW by the Festival World Cinema Amsterdam

«I'm always fascinated by weak characters.» *Bensaïdi*

Despite the seemingly dark theme of the film, the interview gives a glimpse of a romantic and idealistic director who believes that love can also be found in the unlikeliest of places and circumstances.

In essence, please tell us what 'Death for Sale' is about.

It is a story about young men who want to live a good life but are stuck in a wall that keeps them from fulfilling their desires and dreams. At the same time, it is also a film about dreams that became a nightmare because they did not have the possibilities - be it due to the lack of education or the economic and political situation – to access these dreams. I am always fascinated by weak characters. In the film, there are no bad guys, they may seem to be, but they are not.

What inspired you to write this story and make this film?

My childhood. When I was 3 or 4 years old my family decided to go to the north of Morocco, to live in Tétouan. We were like strangers in the south because all of my family members are in the north. My father decided to move back to the city and we lived in Tétouan for a year. My first images and memories are in this city, images I kept so strongly in my mind that when I became a director, my secret dream was to go back to the city and shoot a film.

Another inspiration is my teenage years. I was a very good kid and student so my parents trusted me to wander around the neighborhood at night. That is where I met the characters similar to the ones in the film. These young men, who committed petty crimes but never killed anyone, told me their stories. I was so impressed by them and had access to their activities. For me, they were not necessarily bad guys. I understood something about life when I met them.

In the film, there are choreographed scenes of Malik and Dounia dancing together. These scenes seem out of place yet somehow, they work. What made you decide to include these?

I wanted to give Malik and Dounia a big romantic story. Malik is a small thief, not a Robin Hood, not a hero. Dounia is a prostitute in a small club. The film is not Casablanca with a Humphrey Bogart but I wanted to give them a romantic dimension to tell people that love is the same thing for a doctor, an architect, a student or even a poor man.

One of the film's strengths is its cinematography. Can you please tell us about working with Marc-Andre Batigne, the film's Director of Photography?

I made a short film with Marc-Andre previously. Although I have worked with other cinematographers in the past, with him, something happened. We are very close and are good friends in real life, sharing common interests and our love for cinema. He understands my universe, my way of making things and is very sensitive to my ways.

How much creative freedom did he have?

As a director, I prepare a lot. I think about every detail, every scene, every picture. Because I am so well-prepared, I am more open to my collaborators because I know my films very well. I know the music of my films and when my collaborators (be it in image, sound or other aspects) suggest something, I immediately know if the note fits in the music or not.

The film employed a lot of fluid camera movements. Tell us about these styles.

There are two big styles in the film: a long fixed shot and a long sequence with movements. Marc-Andre and I wanted to create something more musical. My producer was initially apprehensive because such requires a lot of technical work during shooting but I defended the idea and glad that it worked.

Many scenes resemble still portraits or paintings, without a lot of dialogues. What is it about cinema that makes you create things the way you do?

I chose cinema as a way to express myself and different feelings. My problem with cinema is that a lot of directors rely on writers to tell something to people. But cinema is also the moment, the music, the images and sounds. Cinema is more than just dialogues. The two central characters, Malik and Dounia did not have a lot of dialogues and I had a lot of pleasure to use this force.

How was this film received in Morocco?

We had a wonderful critical reception. It had become an important film for Morocco and was recently chosen to represent the country in the upcoming Oscars. The public came to see it. But I do not necessarily make a film for millions of people. To me, it is more of a personal cinema but we are very happy to receive good results for an artistic film.

Finally, what message would you like viewers to take with them when they walk out of the cinema?

At the end of the day, regardless of who we are and how small we may be, love is always a big thing. If we should lose our life to live a big love story, why not?